

Homöopathie in Russland

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **44 (1987)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-551361>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ben wurde, dann müsste er nicht plötzlich durch den Mangel eines Stoffes – und wenn es nur die Zellulose ist – erkennen, wie töricht er war, einen Teil der Ganzheit wegzunehmen.

Ist Zellulose wertlos?

Schon allein durch den Zellulosemangel leiden Millionen Menschen an Verstopfung. Es dauerte lange, bis man erkannte, dass gerade diese unverdaulichen Stoffe als Darmbürste dafür sorgen, dass die Peristaltik nur dann normal arbeiten kann, wenn ihr genügend unverdauliche Zellulose zugeführt wird. Bei Getreide- und zuckerhaltigen Stoffen hat sich das Verlassen der Ganzheit bei Erwachsenen und Kindern rasch ausgewirkt. Was Weissmehl- und Weisszuckerprodukte alles angerichtet haben, das sieht man erst jetzt langsam, nachdem Millionen durch Mangel an Mineralstoffen und Vitaminen geschädigt sind.

Die Heilpflanze als Ganzheit betrachten

Auch als Heilmittel ist das Prinzip der Ganzheit von allergrösster Bedeutung. Seit knapp hundert Jahren ist die Pflanze zwar durch die chemischen Medikamente stark verdrängt worden. Heute, nachdem man durch die schlimmen Neben- und Nachwirkungen – die oft noch schlimmer sind als die Krankheit selbst – erschreckt wurde, hat sich sowohl in den Kreisen der Ärzte wie der Patienten die Einsicht «Zurück zur Natur» durchgesetzt, wie wir es glücklicherweise beobachten können.

Auch bei den Heilpflanzen ist das Ganzheitsprinzip von grosser Bedeutung. Ich habe viel Verständnis für meine Erklärungen gefunden, dass eine Heilpflanze ein vom Schöpfer gegebenes Rezept ist.

Als Ganzheit hat die Heilpflanze eine viel bessere und zuverlässigere Wirkung als die

isolierten Bestandteile. Denn die vom Chemiker einzeln herausgenommenen Wirkstoffe wirken oft aggressiv und besitzen unter Umständen eine grössere Toxizität als der gesamte Komplex aus der Pflanze. Die Begleitstoffe der Pflanzen wirken ausgleichend und mildernd auf den Krankheitsverlauf ein.

Die Ganzheit hilft zuverlässig

Auf lange Sicht gesehen fördert die Ganzheit der Pflanze die Abwehrkräfte und führt statt zur lediglichen Symptombekämpfung zu einer wirklichen Heilung! Wir dürfen nicht vergessen, dass wir noch lange nicht alle Gehalts- und Wirkstoffe der Pflanzen kennen. Nur wenn wir die Pflanze als Ganzes verwenden, haben wir alle bekannten und uns noch unbekanntes Gehalts- und Wirkstoffe zur Verfügung. Nur so besitzen die Pflanzen die Fähigkeit, das biologische Gleichgewicht in unserem Körper herzustellen und zu erhalten.

Der Vorteil für unsere Gesundheit

Mehr Respekt vor dem vom Schöpfer geschaffenen Rezept in der Nahrung sowie in der Heilpflanze würde uns vor vielen Enttäuschungen und vor Unheil bewahren. Das würde uns die Möglichkeit verschaffen, die eigenen, im Körper enthaltenen Regenerationskräfte immer wieder aktiv zu erhalten, was für unsere Gesundheit von ganz grosser Bedeutung sein würde. Ein Grossteil unserer Krankheiten werden ausgelöst durch einen Mangel, nicht nur an Nähr-, sondern vor allem an Vitalstoffen, das heisst an Mineralien und Vitaminen. Weil wir noch nicht alle notwendigen Vitalstoffe kennen, die als Spurenelemente von grosser Bedeutung sind, wäre eine Beachtung der Ganzheit für unsere Gesundheit von enormem Vorteil.

Homöopathie in Russland

Vor Jahren besuchte ich in Leningrad das homöopathische Spital. In den «Gesundheits-Nachrichten» berichtete ich damals

kurz darüber. Man sagte mir, es sei das grösste homöopathische Hospital in Russland. Es waren dort siebzig Ärzte tätig. Die

Chefärztin sprach leider nur russisch und so konnte ich mich nicht mit ihr, sondern mit dem Oberarzt unterhalten. Dieser erzählte mir, dass die Unterstützung seitens der Regierung nicht besonders gross wäre. Grosse Anstrengungen wären notwendig, um den Betrieb mit genügend Heilmitteln, die für die Behandlung der Patienten nötig seien, zu versehen.

Ein aufschlussreicher Artikel

Nun bekomme ich von einem Leser der «Gesundheits-Nachrichten», der gut russisch versteht, eine Veröffentlichung, übersetzt aus der Regierungszeitung «Izvestia». Der Artikel erschien am 10. April 1986. Darin lese ich die freudige Mitteilung, dass im Moskauer Stadtviertel Perow eine homöopathische Klinik gebaut wurde. Der Schreiber des Artikels meinte, es sei die erste dieser Art im Lande. Ich habe aber schon vor Jahren in Leningrad eine solche besucht.

Im Artikel steht, dass die Homöopathie, obwohl nahezu 200 Jahre in Russland bekannt, in medizinischen Kreisen immer noch umstritten ist. Die meisten Ärzte lehnen sie ab und halten sie für ein nicht wissenschaftlich fundiertes Gebiet der Medizin. Andererseits stehen auch die Erfahrungen aus zwei Jahrhunderten zur Verfügung, und die Praxis beweist ohne Zweifel, dass die homöopathische Behandlung bei sehr vielen Krankheiten erfolgreich ist.

Heilerfolge mit Homöopathie

Weiter lese ich, dass es sich um ein sechsstöckiges Gebäude handelt mit gut ausgestatteten Laboratorien. Auch für Akupunktur, Massagen und andere Therapien stehen Einrichtungen zur Verfügung. Eine Ärztin, Assistentin des leitenden Arztes, erzählt im Artikel, dass ihr zehnjähriges Kind an einer Allergie der Hände litt. Sie hatte alles Mögliche unternommen, aber ohne Erfolg. Der homöopathische Dermatologe A. Drubizin heilte das Kind. Seither ist sie der

Homöopathie verfallen. Sie besuchte Kurse und kam nun hierher, in diese neueröffnete homöopathische Klinik.

Einer der russischen Ärzte, Dr. W. Glass, befasst sich speziell mit der Behandlung von Kindern. Er schreibt, dass bei Bronchialasthma – bei Kindern im Alter von drei bis elf Jahren – mit homöopathischen Mitteln sehr schöne Erfolge erzielt wurden. Bei keinem der dreissig Kinder, schreibt er im Artikel, hat er Nebenwirkungen festgestellt. Eigenartig ist der Umstand, dass in dieser homöopathischen Klinik die Aufnahme von Kindern verboten ist. Vielleicht wird dies später wieder geändert, weil das Ministerium, wie im Artikel gesagt wird, dem Aufbau einer homöopathischen Behandlung von Kindern trotz allem wohlwollend gegenübersteht. Es heisst auch, dass in Russland bis jetzt nur einige hundert homöopathische Ärzte praktizieren und es fehlt der Nachwuchs. Das ist natürlich für dieses grosse Land sehr wenig.

Interessant finde ich auch den Satz von Dr. Glass, den ich wörtlich zitiere: «Der Arzt kann nur dann erfolgreich behandeln, wenn er über ein reiches Angebot an Heilmitteln verfügt».

Ein langsamer Wandel

In der Homöopathie gibt es nur 379 Präparate! Zu erwähnen ist, dass 35 der wichtigsten homöopathischen Mittel in Russland vom Ministerium verboten sind. Es ist aber erfreulich, aus diesem Artikel zu entnehmen, dass in Russland die Homöopathie und sicherlich später auch die Phytotherapie als erweiterter Begriff langsam an Bedeutung gewinnt. Sicherlich wäre dies eine Wohltat für die russische Bevölkerung, die vor allem auf dem Lande noch sehr naturverbunden lebt.

Wir danken an dieser Stelle dem Leser der «Gesundheits-Nachrichten», dass er uns den Originalartikel aus der Regierungszeitung «Izvestia» sowie eine Übersetzung desselben zugestellt hat.